

Meine privaten Friseure schneiden täglich das Gras bei meiner Villa

von Philipp Sonntag

Es gibt allerlei Banker, Manager, Rüstungsmagnaten, gekaufte Politiker, tüchtige Hacker usw., die jährlich zumindest eine Million Dollar „verdienen“. Na und dann? Was bloß können sie mit all dem Geld anfangen? Sie können ihre Tüchtigkeit ganz anschaulich bestaunen: Sie können nämlich ihren grünen Rasen (Annahme: 1000 qm) rund um ihre Villa jeden Tag im Jahr von einem Dutzend vollbeschäftigten Friseuren schneiden lassen!

Wie das? Na also ein qm Gras entspricht den Haaren auf fünf Köpfen. Ein tüchtiger Friseur schafft so einen qm in zwei Stunden. Will sagen er schafft in den effektiv 120 Arbeits-Stunden monatlich auf diese Weise etwa 60 qm. Der Monat hat zwar etwa 160 Stunden. Aber was wir abziehen sind 40 Stunden für Urlaub, Feiertage, Krankheit usw. Die Grassoden wissen das sowieso und sie verlangen, dass sie monatlich geschnitten werden, mit Pflege wie es sich gehört, sprich das Gras zu düngen, wässern, färben, strähnen, flechten, längst Gewohnheitsrecht.

Wenn ein Friseur 60 qm schafft, dann braucht dieser Millionen-Verdiener mehr als 16 Friseure, will sagen 17, weil es in Deutschland einen Oberfriseur geben muss, für Qualitätskontrolle, Ordnung „und überhaupt“.

Ist das unser Schicksal? Nicht ganz, ich sag mal politisch lässt sich ein Maximallohn einführen, den die Politik locker auf das Fünffache des Minimallohnes (Siebenfache des Grundeinkommens) begrenzt. Fast über Nacht sorgen die nun interessierten Manager dafür, dass der Minimallohn sozial akzeptabel ansteigt, damit sie wenigstens einen Friseur behalten können.